Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8-5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Sonntags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich "Eingesandt" Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.
Dresden, 1892.

Curt Heinsius
Dresden-N., Tieckstr. 27
Fernsprech-Amt II. 2100.
Mehrjährige Garantie.
Kostenfreie Probe.
8 Mal prämiirt. 40,000 St. in Function.
Geräuschlose Thürschliesser mit doppelter Luftentleerung. Gewalts. Schliessen schadlos.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.

Leberthran,
beste Marke, von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Künstliche Zähne
Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten
Plombirungen etc Korecte Ausführung
Massige Preise
Chr. Sorup. Zahnkünstler
26! Wettiner-Str. 26! Ecke der Reinhardstr.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Salomon), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt leipzig 1880, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Aparte Cotillons für Privat-Bälle liefert Robert Hoffmann, Hoflieferant.

Nr. 39. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten, Cartell in Sachsen, Sächsischer Pestalozziverein. Innungsversammlungen. Tagesgeschichte. Carl Borth. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 8. Februar.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Der Königlich italienische Botschafter Graf Launay, Doyen des hiesigen diplomatischen Korps, ist Sonntag früh halb 9 Uhr gestorben.

Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute nach Beendigung des Gottesdienstes nach der italienischen Botschaft, um dort aus Anlaß des heute erfolgten Ablebens des italienischen Botschafters Grafen Launay eine Trauervisite abzustatten. Die Kaiserin Friedrich ließ bereits heute Vormittag einen kostbaren Kranz am Sterbebette niederlegen. Wegen der Beisetzung des Botschafters erwartet man die Bestimmungen des Königs von Italien.

Frankfurt a. M. Ein hiesiger Bankier schenkte zur Unterstützung von aus dem Gefängnisse entlassenen unschuldig Verurtheilten die Summe von 20,000 Mk. Die Schenkung hat Kraft für ganz Preußen. — Die Disziplinaruntersuchung gegen den Landrichter Liedmann endete heute Nacht kurz gegen 12 Uhr. Das Urtheil ging auf das niedrigste Strafmaß, die Vermahnung des Angeklagten.

Wien. Erzherzog Franz Salvator ist vor mehreren Tagen unter Influenzaerscheinungen an Bronchitis erkrankt, in deren Gefolge bei mäßigem Fieber eine rechtseitige Rippenfellentzündung auftrat. Die Bronchitis ist noch ziemlich ausgebreitet, die Rippenfellentzündung von beschränkter Ausdehnung. Das Fieber ist sehr mäßig.

Wien. Die Auslassungen der französischen Presse über die ungarischen Wahlen veranlaßten das Regierungsblatt „Nemzet" zu folgender Aeußerung: Wir bedauern die Franzosen, daß sie sich durch falsche Aeußerungen selbst bethören. Die öffentliche Meinung in Ungarn ist ohne Parteiunterschied für die Tripelallianz, und Ungarn hat auch hinreichende Kraft, um eine panslavistische Strömung gegen die Politik der Monarchie zu hindern.

Rom. Die Ballfestlichkeit bei dem deutschen Botschafter am Sonnabend verlief äußerst glänzend. Die Königin wurde bei ihrer Ankunft von dem deutschen Botschafter Grafen Solms und dem gesammten Botschaftspersonal empfangen. Der Ministerpräsident di Rudini, die übrigen Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit Ausnahme der Botschafter von Oesterreich, England und Rußland, welche wegen der an den betreffenden Höfen herrschenden Trauer nicht erschienen, wohnten der Festlichkeit bei; ebenso waren die Spitzen der Gesellschaft geladen. Der König hatte auf der Brandstätte der Pantanella'schen Pasteten-Fabrik verweilt und traf erst gegen 1 Uhr im Ballsaale ein.

Madrid. Die einprozentige Steuer auf Zahlungen des Staatsschatzes soll sich keinesfalls auf Zinsen der auswärtigen Schuld erstrecken. Diese Zinsen sollen auch fernerhin, wie bisher, ungekürzt gezahlt werden.

London. Das Schiff „Bessie Rose", nach Baltimore unterwegs, ist bei den Bahama-Inseln mit seiner ganzen Besatzung untergegangen.

Baltimore. Der Allan-Dampfer „Polynesian", von Liverpool nach Baltimore, ist in der Nähe von Kap Henry gestrandet. Rettungsmaßregeln für Passagiere und Mannschaften sind getroffen. Man hofft mit der nächsten Fluth den Dampfer wieder flott zu machen.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 264,60, Staatsb. 256,60, Lomb. 82,10, Galizier —,—, Egypter —,—, ungar. Gold. —,—, Disconto 181,50, Dresdn. Bk 133,50, Laura 105,50, Gelsenkirchen 132,25. Fest.

New-York, 6. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 1/16, do. in New-Orleans 6 13/16. Schmalz loco 6,80, do. Rohe u. Brothers 7,00. Speck short clear Chicago —,—. Pork Chicago per Februar —. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais Rohr per März 51 1/4, per April 51 1/4, per Mai 50 3/4. Rother Winterweizen loco 106 3/8. Kaffee fair Rio Nr. 7 14 1/4. Mehl 4 D. — C. Getreidefracht 3. Kupfer —,—. Rother Weizen per Februar 104 1/4, per März 104 1/2, per April 104 3/4, per Mai 103 3/4. Kaffee Nr. 7 low ord. per März 13,02, per Mai 12,67.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** wohnte gestern Vormittag mit Ihren Königl. Hoheiten Prinzen Georg, Friedrich August, Prinzeß Friedrich August, Prinzeß Mathilde, Prinz Max und Prinz Albert dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August Familientafel zu 10 Kouverts statt.

— Wie bereits kurz erwähnt, besuchte vorgestern Se. Königl. Hoheit Prinz **Georg** in Begleitung des Adjutanten Rittmeister Freiherrn v. Müller die neuen Anlagen des Dresdner Bauvereins. Halb 1 Uhr traf Se. Königl. Hoheit im Daheim Kaditz ein und wurde an der zu Ehren Sr. Königl. Hoheit Georgstraße benannten Fahrstraße vom Vorstande des Dresdner Bauvereins und dem Gemeindevorstande von Kaditz begrüßt. Se. Königl. Hoheit nahm unter Führung des um die gesammte Anlage verdienten Herrn Kommissionsrath Gmeiner-Benndorf und in Begleitung der übrigen Vorstandsmitglieder und des Herrn Landbauinspektors Schmidt die einzelnen Wohnungen und die Pläne mit hohem Interesse in Augenschein. Nach einem mehr als halbstündigem Aufenthalte verabschiedete sich Se. Königl. Hoheit von den Herren mit dem Wunsche eines recht ersprießlichen Erfolges des Unternehmens und verließ dann unter den Hochrufen der Versammelten die kleine Arbeiterkolonie. Aus Anlaß des hohen Besuches hatten zahlreiche Häuser in Trachau Fahnen- und Guirlandenschmuck angelegt, ebenso war die Leipzig-Dresdner Chaussee an mehreren Stellen mit grünen Ranken, an denen Willkommenstafeln befestigt waren, überzogen. Bis zum 1. April sind noch fünf Häuser miethfrei, während die übrigen bereits alle vermiethet sind. Miethanträge nehmen die Herren Bankiers Horn und Dinger, Altmarkt 1, oder auch der Vereinsvorsitzende, Herr Kommissionsrath Gmeiner-Benndorf, Schweizerstraße 21, entgegen.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** trifft mit seiner hohen Gemahlin am 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, in Chemnitz ein. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit werden sich Hofmarschall v. Reitzenstein und Frau Gemahlin befinden. Ihre Königl. Hoheiten werden nebst Gefolge im „Römischen Kaiser" absteigen.

— Der Vorstand des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen erläßt im „Vaterland" folgende Bekanntmachung, das Cartell betr.: „Von dem Vorstand des **konservativen Landesvereins** sind nach der letzten Landtagswahl Schritte eingeleitet worden, welche bezweckten, eine Verständigung mit der **nationalliberalen Partei** im Königreich Sachsen behufs Schlichtung etwaiger Differenzen bei künftigen Wahlen in den Reichstag und Landtag durch Einsetzung eines Schiedsgerichtes herbeizuführen. Diese Schritte haben den erstrebten Zweck nicht erreicht. Der Vorstand sieht sich deshalb genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß das bei der Reichstagswahl im Jahre [illegible] liberalen Partei im Königreich Sachsen zur Zeit nicht mehr besteht, auch eine andere Abmachung zwischen beiden Parteien an dessen Stelle nicht getreten ist. Bei Wahlen muß es den Wählern selbst, beziehentlich denen, welche die Leitung der Wahl in die Hand genommen haben, überlassen bleiben, eine Verständigung mit den Angehörigen der nationalliberalen Partei in dem betreffenden Wahlkreis behufs gemeinsamen Vorgehens dann herbeizuführen, wenn ihnen dies nothwendig erscheint. Es erscheint aber hierbei als selbstverständlich, daß derartige in einem Wahlkreis getroffene Abmachungen lediglich für den Wahlkreis, beziehentlich die spezielle Wahl Giltigkeit haben, für welche sie abgeschlossen worden sind, sich aus ihnen aber keine Folgerungen für das Verhalten der Gesinnungsgenossen außerhalb des Wahlkreises ziehen lassen."

— Vor Kurzem hat der Vorstand des **Sächsischen Pestalozzivereins** den Jahresbericht über das letzte Vereinsjahr veröffentlicht, welcher vieles Interessante und Erfreuliche bietet. Bereits seit 48 Jahren besteht dieser Verein, dessen Zweck die Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerwaisen im Königreich Sachsen ist, und es wird durch denselben unleugbar konstatirt, daß die vaterländischen Volksschullehrer nicht blos bestrebt sind, durch Petitionen an Regierung und Landstände und durch Maßnahmen innerhalb berechtigter Agitationen die materiellen Interessen der Lehrer und ihrer Wittwen und Waisen zu fördern, sondern daß sie auch, eingedenk des Wortes: „Hilf Dir, so wird Dir Gott helfen", seit Jahrzehnten bestrebt sind, durch vereintes Wirken die Lage der Hinterlassenen aus dem Lehrerstande möglichst zu verbessern. Dazu ist in erster Linie die Organisation des Pestalozzivereins höchst zweckdienlich. Unter dem aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstande, welcher in Dresden seinen Sitz hat, wirken in 208 Agenturbezirken, in welche das ganze Land eingetheilt ist, je ein Bezirksvorsteher zu Gunsten der Wittwen und Waisen, und nur durch solch' einmüthige Thätigkeit ist es möglich gewesen, Ersprießliches zu wirken, ohne die Vereinsmitglieder durch beträchtliche Beiträge zu belasten. Bisher war der Mitgliedsbeitrag auf 1 Mark pro Jahr normirt, und erst für's neue Vereinsjahr ist er durch Beschluß der Generalversammlung auf 2 M. jährlich festgestellt worden. Wenn nun demnach im letzten Vereinsjahre in Summa 23,753 M. als Unterstützungen an Wittwen und Waisen, als Stipendien an Seminaristen, Gymnasiasten und auf den Hochschulen Studirende, sowie als Beisteuer zur Ausstattung an einige würdige Lehrerwaisen bei Gelegenheit ihrer Verheirathung verwilligt werden konnten, ohne den werbenden Fonds (jetzt 219,000 M.) anzugreifen, auch außerdem ein Kassenbestand von 5168 M. verblieben ist, so muß man Das als ein rühmliches Zeugniß für die Thätigkeit der Vereinsverwaltung bezeichnen. Der Pestalozzi-Kalender (Amtskalender, zunächst für Lehrer) hat diesmal 2202 M. eingebracht. Die Deutschen Jugendblätter mit Illustrationen haben in den letzten Jahren unter Redaktion des Schuldirektors Dr. Müller nach Inhalt und Verbreitung einen außerordentlichen Aufschwung genommen, und es konnte daher der Reinertrag derselben (in Verbindung mit der Sächsischen Schulzeitung) auf's Jahr 1890 mit 4790 M. eingezeichnet werden. Alle Eltern im sächsischen Vaterlande, welche für ihre Kinder auf genannte Jugendzeitung abonniren, bieten nicht blos denselben eine gesunde Lektüre, bildend für Geist und Gemüth, und bürgern in ihrer Familie ein Journal ein, welches sehr oft auch für die Erwachsenen Belehrung und Unterhaltung bietet, sondern sie unterstützen zugleich dadurch den Sächsischen Pestalozziverein in seinem edlen Zwecke. Wenn der Vereinsvorstand im Hinblicke auf sein umfangreiches Arbeitsfeld und auf die überaus große Zahl der zu unterstützenden Wittwen und Waisen (diesmal waren es 351 Wittwen und 609 Waisen) auch sagen möchte mit dem Jünger im Evangelium: „Herr, was ist das unter so Viele?" so giebt ihm der Hinblick auf die Gönner und Freunde des Lehrerstandes immer wieder neuen Muth. Seit länger als drei Jahrzehnten widmet Ihre Majestät die Königin den Bestrebungen des Vereins ihre Theilnahme und Fürsorge. Und wenn das erste Königl. Dekret an die Landstände, welches die Signatur des neuen Kultusministers, Excellenz von Seydewitz, hat, u. A. die bisherigen Wittwen und Waisen aus dem Lehrerstande betrifft, daß sie auch an der Aufbesserung ihrer Pensionsbeträge betheiligt werden sollen, so ist dies zugleich für den Vorstand des Pestalozzivereins ein günstiges Prognostikon für die neue Aera.

— Ueber das Thema „Welche Vorkehrungen sind für die Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten im Felde getroffen?" hielt Herr Dr. med. Timpe einen Vortrag im **Deutschen Kriegerverein**, dem auch zahlreiche Gäste beiwohnten. Herr Dr. Timpe war in der Lage, nach eigenen Eindrücken über die stetigen Fortschritte auf dem Sanitätswesen zu berichten. Redner führte zunächst aus, daß schon im Alterthum Spuren einer geordneten Kriegs-Krankenpflege wahrnehmbar seien und seit geraumer Zeit ein förmlicher Wettstreit unter den kriegführenden Nationen herrsche, um den Gesundheitsdienst im stehenden Heere, die Verwundeten- und Krankenpflege in den mobilen Armeen zu vervollkommnen. Die Signatur des zukünftigen Krieges wird eine große Steigerung der Zahl der Verwundeten sein. Nach einer Beleuchtung des Erfolges der antiseptischen Behandlung der Verwundeten und der Organisation des Sanitätswesens demonstrirte der Vortragende an der Hand eines Gefechtsbildes die Etablirung der Empfangs-, Verbands- und Operations-Stationen. Das Hauptaugenmerk richte sich auf möglichst schnelle Beförderung der Schwerverwundeten in die Feldlazarethe, deren jedes 200 Feldbetten enthalte. Jetzt führe jede Division ein Sanitäts-Detachement mit 6 Feldlazarethen; ebenso sei der Korps-Artillerie und den Reservedivisionen je ein Detachement zugetheilt und außerdem werde für jedes Armeekorps im Kriegsfalle noch ein Reserve-Sanitäts-Detachement gebildet. Auf das 12. (sächsische) Armeekorps entfallen hiernach 30 Feldlazarethe. Den Weitertransport der Verwundeten und Kranken in die Reservelazarethe der Heimath vermitteln die aus Lazareth- und Hilfslazareth-Zügen bestehenden Sanitätszüge. Ein Lazarethzug mit 300 Schwerverwundeten enthält 41 Durchgangswagen (darunter 30 für Kranke). Die Gruppirung der Wagen in dem Zuge sei derart, daß Schwankungen und Stöße durch Bremsen ꝛc. kaum für die Kranken bemerkbar seien. Unter Bezugnahme auf die neuesten in Dresden stattgefundenen Versuche mit dem neuen kleinkalibrigen Infanteriegewehr bemerkte Herr Dr. Timpe, daß auf 100 Meter Distanz eine Eisenplatte von Walzeisen durchschossen, ein fester, getrockneter Eichenklotz bis auf 87½ Cmtr. durchbohrt und auf 400 Mtr. Distanz vier nebeneinanderstehende Pferdecadaver ebenfalls durchschossen worden seien. Der das winzige Bleigeschoß umhüllende Stahlmantel verhindere schwere Knochenfrakturen, ein Vorzug, den man allerdings den Geschossen der Infanterie anderer Nationen nicht nachrühmen könne. Nachdem der Vortragende noch auf die Verluste des deutsch-französischen Krieges vor 21 Jahren hingewiesen und hervorgehoben hatte, daß damals auf jeden gefallenen Soldaten nicht weniger als 17 Kilogramm Blei gekommen seien, schloß er seinen mit neuerdings sehr angelegen sein, durch gediegene zeitgemäße Vorträge für eine belehrende Unterhaltung seiner Mitglieder und Gäste zu wirken.

— Mittwoch den 10. Februar hält Herr Prof. Friedrich Fischbach aus Wiesbaden im Lokale der Dresdner **Kunstgenossenschaft**, Schössergasse 4, einen Vortrag über: „Die Ornamentik Alt-Peru's und die Symbole des alt-arischen Feuer- und Lichtkultus".

— Vorgestern früh wurde ein **Zechbetrüger**, ein circa 30 Jahre alter ehemaliger Geschäftsreisender aus der Provinz Schlesien, hier dingfest gemacht. Er war in letzter Zeit hier wiederholt unter allerlei falschen Namen in kleinen Gasthäusern über Nacht geblieben und hatte sich dann französisch gedrückt, ohne seine Zeche zu bezahlen. Am Sonnabend früh wollte er dies wieder thun. Man hatte jedoch Verdacht geschöpft und ihn beobachtet, so daß er angehalten wurde, als er das betreffende Gasthaus eben heimlich verlassen wollte.

— Der **höchste Punkt in Sachsen** ist die Gradmessungsstation auf dem Fichtelberge mit 1214,870 Meter über dem Spiegel der Ostsee, während als der niedrigste Punkt die Elbsohle an der Eisenbahnbrücke in Riesa mit 88,219 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee zu bezeichnen ist. Im sächsischen Eisenbahnnetze ist die höchstgelegene Verkehrsstelle der Bahnhof Moldau mit 790,030 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee, die höchstgelegene Verkehrsstelle in Sachsen selbst der Bahnhof Reitzenhain mit 776,740 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee. Die niedrigstgelegene Verkehrsstelle des sächsischen Bahnnetzes, Elsterwerda, befindet sich 91,890 Mtr., die niedrigstgelegene Eisenbahnverkehrsstelle in Sachsen selbst (Gröditz) 94,890 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee.

— Der **Gewerbeverein** wird heute vor seiner Wochenversammlung einen Ausflug nach Potschappel machen, um eine außergewöhnliche große Kalsäge und Fraismaschine zum Bearbeiten der größeren Panzerplatten, hergestellt von der Friedrich August-Hütte, zu besichtigen.

— In einem Vororte Dresdens hat kürzlich ein unbekannter gut gekleideter Mann im Alter von einigen zwanzig Jahren mit schwarzem Haar, schwarzem Schnurrbart, der graubraunen Anzug ohne Ueberzieher und schwarzen breiten Hut trug, in 2 verschiedenen Fällen Kinder auf der Straße angesprochen und sie gebeten, ihm doch in einem benachbarten Bäckerladen ein Stück Stollen zu kaufen; gleichzeitig hat er ihnen je eine Münze, anscheinend ein Zwanzigmarkstück, übergeben, welche jedoch in Wirklichkeit nur eine **werthlose Marke**, anscheinend von einem unächten Schmuckgegenstand herrührend, genau in der Größe einer Doppelkrone (auf beiden Seiten befindet sich der Kopf des Kaisers Wilhelm I. mit entsprechender Umschrift) gewesen ist. In dem einen Falle gab der betreffende Bäcker auf 20 Mk. heraus und den erhaltenen Betrag händigte das Kind auch dem Gauner aus, der in der Nähe wartete, in dem anderen Falle aber erkannte der Verkäufer die Unechtheit der Münze sofort und veranlaßte das Kind, es solle seinen Auftraggeber selbst herschicken. Das Kind richtete dies auch aus, worauf der Unbekannte schleunigst davonlief. Da diese Fälle sich wiederholen dürften, so sei auf diesen Schwindel hiermit aufmerksam gemacht.

— In Leipzig ist vorgestern der Buchhändler **Felix List** gestorben. Derselbe hat sich um das städtische Gemeinwesen durch sein patriotisches Wirken als Stadtverordneter und dann im weiteren Kreise als verpflichteter Büchertaxator sehr verdient gemacht. Der Buchhandel, namentlich der Antiquariats-Buchhandel, verliert in seiner Gesammtheit einen seiner tüchtigsten, durchgebildetsten, erfahrensten Vertreter, die Gesellschaft einen Mann von großer geistiger Schlagfertigkeit. 1862 hatte er mit seinem Freunde Hermann Francke die Antiquariats-Buchhandlung „List u. Francke" aufgethan.

— Der 18 Jahre alte, blödsinnige Ernst Louis Haase, Sohn des Strumpfwirkers Anton Haase in **Mittelbach** ist am 2 Febr. zu einem Bäcker geschickt worden, dort aber nicht angekommen und auch bis jetzt nicht in die Wohnung seiner Eltern zurückgekehrt. Die bisher angestellten Nachforschungen sind erfolglos geblieben.

— Oberbürgermeister Dr. Georgi in **Leipzig** erläßt folgende Bekanntmachung: „Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich August haben zugleich im Namen Seiner Durchlauchtigsten Gemahlin mich bei Ihrem Scheiden von Leipzig beauftragt, der Einwohnerschaft Leipzigs Kenntniß zu geben, daß Höchstdieselben durch die bei Ihrem Einzuge in unsere Stadt und während Ihres Aufenthaltes hier Ihnen dargebrachten Beweise der Ergebenheit und Treue mit lebhafter Freude und herzlichem Danke erfüllt worden sind."

— In **Leubsdorf** bei Schellenberg brannte vor dem direkt neben der Kirche gelegenen Kenge'schen Gute eine mit Erntevorräthen stark gefüllte Scheune nieder.

— Auf Anregung des Gewerbevereins, der Innungen und Industriellen in **Colditz** wird zur Niederlassung eines Rechtsanwaltes in dortiger Stadt, welchem, da sich z. Z. daselbst kein solcher befindet und bei etwa 11,000 Einwohnern des Amtsgerichtsbezirks eine gut lohnende Praxis in Aussicht steht, durch den Stadtrath öffentlich aufgefordert.

— Der Leichnam des seit circa 6 Wochen vermißten Baumeister Schleising aus **Börtewitz** ist am 4. d. Mts. von Frauen, welche Holz sammelten, in der Wermsdorfer Staatswaldung aufgefunden worden.

— In **Freiberg** hat sich am 5. d. M. der Handelsmann F., der seit dem Verkaufe seines Hauses an Schwermuth litt, durch Erhängen entleibt.

— **Tagesordnung der ersten Kammer.** Montag den 8. Februar, Mittags 12 Uhr. 1) Petition des Privatmannes Heinrich Dietz in Leipzig, Abänderung des Gesetzes vom 2. Juli 1878 die Einkommensteuer betr. 2) Petition des August Wilhelm Köhner in Leipzig, Gewährung einer Militärinvalidenpension betr. — **Zweite Kammer.** Montag den 8. Februar, Mittags 12 Uhr. Allgemeine Vorberathung über den Entwurf eines Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen betr.

— **Gewerbegericht** (Scheffelstraße 9, I). Vorsitz bez. Protokoll: die Herren Assessor Körner und Gerichtsschreiber Winkler. Als Beisitzer waren die Herren Schmiedemeister Bräuer, Zeugschmiedemeister Scholle (Arbeitgeber), Schneidergehilfe Kohn, Tapezierergehilfe Ilgner (Arbeitnehmer) zugezogen. Der Kutscher Emil Richard Hauke wurde am 26. bez. 27. Januar auf Versuch von der Baumaterialienhandlung und Sandsteinmüllerei in Firma Otto Schmidt mit einem Wochenlohn von 15 M. in Stellung genommen. Hauke erhielt einige Tage später seine Entlassung und klagt nunmehr auf eine Entschädigung für 14 Tage. Er bestreitet des Beklagten Angabe „versuchsweise" angenommen worden zu sein. Der als Zeuge vernommene Geschäftsführer Schmidt's, Bucher, erklärt eidlich, zugegen gewesen zu sein, als die Einstellung Hauke's erfolgt. Es sei nur vom „Versuch" die Rede gewesen, zumal der Beklagte von seinem letzten Arbeitgeber kein Zeugniß über Fleiß ꝛc. beigebracht hatte. Das Gewerbegericht wies den Kläger kostenpflichtig ab. — Schneidergehilfe Korbeckt klagt gegen Franz Cohn, Inhaber einer Damenmäntelfabrik, auf rückständigen Lohn von 17 M. 25 Pfg. Vergleichsweise einigen sich die Parteien dahin, daß der Beklagte 7 M. 50 Pfg. auszahlt und ¾ der Gebühr für den Herrn Sachverständigen Schneidermeister Bucher übernimmt. Kläger erklärt sich hiermit einverstanden und trägt ¼ der verursachten

Pfund's berühmte (keimfreie) Kindermilch. — Zur Säuglingsfütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41 42